

## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Florian Herrmann, Alexander König, Angelika Schorer, Manfred Ländner, Andreas Lorenz, Jakob Schwimmer, Max Strehle, Dr. Manfred Weiß, Otto Zeitler, Josef Zellmeier CSU,**

**Harald Schneider, Dr. Thomas Beyer, Dr. Simone Strohmayr, Bernhard Roos, Annette Karl, Dr. Paul Wengert SPD,**

**Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch, Bernhard Pohl, Dr. Otto Bertermann, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Anne Franke, Reiner Erben, Ludwig Hartmann, Eike Hallitzky, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Claudia Stamm und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),**

**Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde, Brigitte Meyer, Dr. Annette Bulfon, Julika Sandt, Renate Will und Fraktion (FDP)**

### Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- je Regierungsbezirk eine Stadt und drei Gemeinden unterschiedlicher Größe auszuwählen, bei der die Unfallbelastung nach den Feststellungen des Kinderunfallatlases deutlich über dem allgemeinen Durchschnitt liegt und in enger Abstimmung mit den Entscheidungsträgern von Straßenbaubehörden, Straßenverkehrsbehörden und Polizei im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel ein Maßnahmenpaket zu entwickeln und nach Möglichkeit umzusetzen, um die Situation zu verbessern, und hierüber dem Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit zu berichten.
- sicherzustellen, dass Städte und Landkreise bessere Möglichkeiten erhalten, an innerörtlichen Straßen im Bereich von Betreuungseinrichtungen und Spielplätzen Tempo 30 sowie an Kreis- und Staatsstraßen ohne Fuß- und Fahrradwege Tempo 70 anzuordnen. Die Staatsregierung soll Spielräume bei Ermessensentscheidungen zugunsten der Verkehrssicherheit nutzen.

### Begründung:

Der Kinderunfallatlas der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) erfasst in regelmäßigen Abständen die Unfälle mit Kindern unter 15 Jahren und setzt sie ins Verhältnis zu der Gesamtkinderzahl dieser Altersgruppe. Er unterstützt die Landkreise und Gemeinden bei der Einschätzung der Unfallbelastung von Kindern an vergleichbaren Orten, ersetzt aber nicht die detaillierte Analyse vor Ort und die Erarbeitung von konkreten Verbesserungsvorschlägen und Maßnahmen. Mit dem Kinderunfallatlas werden die Zahlen bundesweit auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte vergleichbar. Auch der Effekt, dass bei immer weniger Kindern weniger Unfälle passieren, wird aus den Zahlen herausgerechnet. Der aktuelle Kinderunfallatlas, der im Januar 2013 erschienen ist, kommt für Bayern zu dem Ergebnis, dass die meisten Kinder als Mitfahrer in den ländlichen Regionen Bayerns verunglücken. Ein Vergleich der Daten zum Untersuchungszeitraum des letzten Kinderunfallatlases zeigt zwar einen deutlichen Rückgang der Unfälle, jedoch weist Bayern im bundesweiten Vergleich sichtbar weniger Veränderungen auf. Besonders die bayerischen Städte, der ostbayerische Raum und der Alpenraum weisen eine hohe Unfallbelastung auf.